

**Postulat betreffend Förderung von innovativen Lebensformen wie "Co-housing"  
Leben in der Gemeinschaft.**

Fraktion FDP.Die Liberalen und Mitunterzeichnende

**Antrag**

Der Gemeinderat wird gebeten, das Konzept Co-housing zu prüfen ob eine geeignete Realisierung in Thun möglich wäre. Insbesondere bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. ist der Gemeinderat bereit, das Co-housing im STEK 2030 aufzunehmen und als mögliche Wohnform weiter zu verfolgen?
2. ist der Gemeinderat bereit, mögliche Wohngebiete zu definieren, gegebenenfalls eine Umzonung vorzunehmen und zu fördern?
3. ist der Gemeinderat bereit, mit anderen Städten welche dieses Konzept eingeführt haben einen Erfahrungsaustausch zu machen?
4. ist der Gemeinderat bereit mit entsprechenden Institutionen (wie z.B.: Alters- und Pflegeheime etc.) diese Wohnform zu prüfen?
5. Falls der Gemeinderat das Postulat annimmt, wie könnte er im Rahmen seiner Möglichkeiten dies umsetzen, unterstützen und fördern?

**Begründung**

Unter Co-housing versteht man eine Wohnsiedlung (oder Wohnhaus), die sich um grosszügig gestaltete Gemeinschaftseinrichtungen herum zentriert. Diese Einrichtungen bestehen in der Regel aus einer Gemeinschaftsküche, diversen Aktivitätsräumen und einem gemeinschaftlichen Garten. Abhängig von den Bedürfnissen der Bewohner, können weitere Räume wie ein Veranstaltungsraum oder verschiedene Werkstätten hinzukommen.

Es fördert das Sozialleben in den Siedlungen. So können gerade Alleinstehende, Alleinerziehende, Familien mit Kindern oder ältere Menschen auf die Unterstützung der Nachbarn zählen. Aufgaben wie Kinderbetreuung, Einkaufen oder Kochen werden in der Gemeinschaft organisiert und auf viele Köpfe aufgeteilt, sodass für den Einzelnen mehr Freizeit bleibt.

Sozial gesehen hat diese Form des Zusammenlebens viele Vorteile. Jeder kann seine Fähigkeiten und sein Wissen in die Gemeinschaft einbringen. Dadurch erhalten auch vermeintlich schwächere Mitbewohner das Gefühl gebraucht zu werden. Ein Gefühl, das für die seelische Gesundheit nicht unwesentlich ist.

Das Konzept Co-housing eröffnet nicht nur Seniorinnen und Senioren einen sinnvollen Alltag, sondern bringt auch etlichen anderen Personengruppen Hilfe durch die gegenseitige Unterstützung. Zusätzlich bringt es auch wirtschaftliche Vorteile, da sich vor allem die Betreuungskosten von älteren Personen sowie die Kinderbetreuung günstiger bewerkstelligen lassen.

Dringlichkeit wird nicht verlangt.

Dringlichkeit wird verlangt.

Thun, 20.09.2018

C. Hübner



ja

Dukes

1. SW

F. Müller

S. Weber